

Engelburgiten (TROLL 1964) entsprechen. Ähnliche Gesteine werden am zweiten Exkursionstag bei Haltepunkt 15 gezeigt. Die Weiterfahrt geht vorbei am berühmten Stift Schlägel und durch den Ort Aigen, dann von der Hauptstraße weg, die Höhe des Böhmerwaldes aufwärts in Richtung zum Bärenstein. Wir queren dabei die Pfahlstörung und betreten die Böhmerwaldscholle.

Haltepunkt 7: Kehre der Bärensteinstraße beim Stifterdenkmal: Hier stehen Cordierit-Sillimanit-Schiefergneise an. Diese meist biotitreichen, streifigen Gesteine reichen nach N und E über die CSSR Grenze und besitzen dort große Verbreitung. In ihnen stecken die Zweiglimmergranite des Bärensteingebietes, die zur Granitgruppe des Typus Eisgarn gerechnet werden.

Haltepunkt 8: Bärensteinstraße, 2,4 km N der Abzweigung von der Hauptstraße Aigen-Ulrichsberg. Im Wald neben der Bärensteinstraße gibt es Blockhaufen des porphyrischen grobkörnigen Zweiglimmergranits vom Typus Eisgarn. Charakterisiert ist dieser saure S-Typ Granit durch die Ausbildung von mehrere cm großen, flachtafeligen Kalifeldspaten ähnlich wie in den Zweiglimmergraniten des namensgebenden Eisgarner Gebietes (SCHARBERT 1966). Die Modalzusammensetzung des Eisgarner Granits liegt im Bärensteingebiet bei ca. 30-40 % Kalifeldspat, 30-40 % Quarz, 20-30 % Plagioklas, 5-10 % Hellglimmer und um 5 % Biotit.

Haltepunkt 9: Näher dem Pfahl können wir beim Wasserhochbehälter von Aigen beobachten, wie der Eisgarner Granit lokal gneisartig wird.

Haltepunkt 10: Noch etwas weiter auf den Ort Aigen zu findet man an der Straßenböschung (bei Siedlung ca. 1,1 km N der Abzweigung der Bärensteinstraße von der Hauptstraße) steilstehende Mylonite (Hartschiefer) der Pfahlstörung, hier aus Eisgarner Granit entstanden.